



► **Lernsituationen – Beispiele für Lernfeld 1 und 2**

zu Kapitel 4.4

zu

AUSBILDUNG GESTALTEN:

**Schilder- und Lichtreklamehersteller/
Schilder- und Lichtreklameherstellerin.**

Umsetzungshilfen und Praxistipps.

Hrsg.: BIBB. Bielefeld 2014

Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen – Beispiele LF 1 und LF 2¹⁵

Lernfeld LF1 – Lernsituationen 1.1 und 1.2


1. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Konzeption und Gestaltung
Lernfeld 1 (40 UStd.):	Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistungen beschreiben
Lernsituation 1.1 (20 UStd.):	Mitgestalten einer Hausmesse des Ausbildungsbetriebs
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Ihr Ausbildungsbetrieb führt eine Hausmesse durch. In diesem Rahmen sollen Kundinnen und Kunden informiert und gewonnen werden, indem sie einen Überblick über die Produkte und Dienstleistungen des Betriebs bekommen. Wegen des zu erwartenden großen Andrangs ist sowohl eine Betriebsführung als auch eine Präsentation für Wartende über die Entwicklung dieses Handwerks und des Betriebes vorzubereiten.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentation mithilfe von Plakaten ■ Ablaufplan Betriebsführung ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ■ verschaffen sich einen Überblick über die Entwicklung des Berufs ■ stellen Produkte und Dienstleistungen ihres Ausbildungsbetriebs vor ■ bestimmen ihre Position innerhalb der Unternehmensorganisation ■ nutzen unterschiedliche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung ■ erkunden den Arbeitsplatz im Betrieb und bei der Kundin bzw. beim Kunden vor Ort ■ beachten Grundsätze des Transports, der Lagerung und Entsorgung von Stoffen ■ beachten Grundsätze des Schutzes von Mensch und Umwelt ■ stellen die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete ihres Betriebes dar ■ wählen eine Präsentationsform aus ■ bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig ■ reflektieren ihr Auftreten ■ bewerten Arbeitsergebnisse ■ gehen konstruktiv mit Kritik um 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte der Werbung (Pompeji bis Digital Signage) ■ individuelles Produktportfolio ■ Organigramm ■ Bücher, Internet, Interview ■ Fotodokumentation ■ Berufsgenossenschaftliche (BG-)Vorschriften, Straßenverkehrsordnung StVO ■ persönliche Schutzausrüstung ■ individuelles Produktportfolio ■ Plakate, Karten, Flipchart, Overheadprojektor, Beamer, Vortrag ■ Sprechhaltung ■ verbale und nonverbale Ausdrucksformen ■ Störungen im Kommunikationsprozess ■ Lösungsstrategien ■ Interview, Fragebogen
Berufsübergreifende Fächer	
<ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Kommunikation (Deutsch/Kommunikation D/K) ■ führen situationsgerecht Gespräche mit allen Beteiligten ■ erstellen Texte und präsentieren sie (D/K) 	
Lern- und Arbeitstechniken	
Visualisierung der Betriebsstruktur auf Plakaten	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Ausbildungsbetrieb, Internet, Fachbücher (z. B. „Werbung im Stadtraum“)	
Organisatorische Hinweise	
<i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>	
Kooperation mit dem Ausbildungsbetrieb, Fotoapparat	

¹⁵ Beruht auf Musterdokumentation NRW.

Quelle: www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de

1. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Konzeption und Gestaltung
Lernfeld 1 (40 UStd.):	Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistungen beschreiben
Lernsituation 1.2 (20 UStd.):	Werben für den Ausbildungsberuf
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Bei einer Ausbildungsplatzbörse der Kreishandwerkerschaft sollen Sie zusammen mit Auszubildenden des gleichen Ausbildungsjahrgangs interessierten Jugendlichen den Ausbildungsberuf der Schilder- und Lichtreklameherstellerin/des Schilder- und Lichtreklameherstellers vorstellen. Dabei ist auch eine Gruppe finnischer Austauschschülerinnen und Austauschschüler zu Gast, die sich auch über das duale System der Berufsausbildung in Deutschland informieren möchte.	<ul style="list-style-type: none"> ■ softwaregestützte Präsentation ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ■ unterscheiden die verschiedenen Ausrichtungen ihres Ausbildungsberufs produkt- und unternehmensorientiert ■ setzen die verschiedenen Ausrichtungen ihres Ausbildungsberufs in Beziehung zu verwandten Berufen und Weiterbildungen ■ reflektieren das Zusammenwirken des Personals in einem Schilder- und Lichtreklameherstellerbetrieb ■ erkennen die Notwendigkeit der verantwortungsbewussten Zusammenarbeit aller Beteiligten ■ stellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Beruf dar ■ stellen die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen dar ■ setzen sich mit den Regelungen sowie Aufgaben, Rechten und Pflichten der Beteiligten im dualen System auseinander ■ vergleichen und bewerten Arbeitsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schilderherstellung, Autobeschriftung, Lichtwerbung, Textilveredlung ■ Gestalter/-in für visuelles Marketing, Maler- und Lackierer/Malerin und Lackiererin/, Mediengestalter/-in Digital und Print, Messebauer/-in, Medientechnologe/Medientechnologin Siebdruck ■ Fortbildung, Weiterbildung, Begabtenförderung, Selbstständigkeit, Meisterprüfung, Elektrofachkraft im Handwerk, Gestalter/-in im Handwerk, Betriebswirt/-in im Handwerk, Europaassistent/-in im Handwerk, Umweltberater/-in im Handwerk, Sachkundiger Messebautechniker/Sachkundige Messebautechnikerin, FH-Studium ■ Organisation und Ansprechpartner im Handwerk, Ausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz ■ Wortfeld „Sprechen vor anderen, Sprechhaltung“
Berufsübergreifende Fächer	
<ul style="list-style-type: none"> ■ verarbeiten Informationen (D/K) ■ verstehen und wenden Fachsprache an (D/K/fremdsprachliche Kommunikation) ■ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse im Plenum auch mit fremdsprachlichen Fachausdrücken (D/K/fremdsprachliche Kommunikation) 	
Lern- und Arbeitstechniken	
Visualisierung des Berufsbildes und des dualen Systems der Berufsausbildung mithilfe einer Präsentationssoftware	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
BIBB, Fachbücher, Internet	
Organisatorische Hinweise	
z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation	
PC-Raum, Kooperation mit Kammern und Innungen	


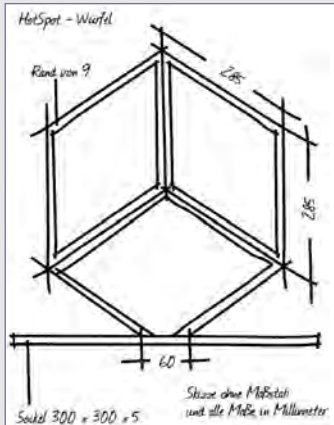
Lernfeld LF 2 – Lernsituationen 2.1 und 2.2

1. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Fertigung
Lernfeld Nr. 2 (80 UStd.):	Zweidimensionale Kommunikationsmittel manuell herstellen
Lernsituation Nr. 2.1 (60 UStd.):	Entwerfen und Umsetzen einer Türbeschriftung
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Das Jugendzentrum „Jungbrunnen“ möchte neue, farblich gestaltete Türschilder mit vorgegebener Schrift und einem Bildelement. Die Schrift soll in Lacktechnik hergestellt werden, das Bildelement in Folientechnik. Die Gestaltung soll auf die Nutzung der Räume abgestimmt sein.	Arbeitsplan Scribble – Skizze – Entwurf Türschilder
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ■ erfassen den Arbeitsauftrag ■ legen ihre Vorgehensweise fest ■ legen unter Berücksichtigung von Qualitätssicherungsmaßnahmen die Arbeitsschritte fest ■ schätzen unter Berücksichtigung ökonomischer und fertigungstechnischer Gesichtspunkte den Zeitbedarf, schätzen die Kosten ab ■ sammeln Gestaltungsideen und wenden verschiedene Kreativitätstechniken an ■ berücksichtigen typografische, farbtheoretische und gestalterische Aspekte ■ richten den Arbeitsplatz nach sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten ein ■ entscheiden sich für einen Untergrund ■ bereiten den Untergrund vor ■ wählen dafür die Arbeitsmittel sowie Werk- und Hilfsstoffe aus ■ verwenden geeignete Vergrößerungstechniken und Übertragungsverfahren ■ fertigen manuell ein zweidimensionales Kommunikationsmittel auf planem Untergrund ■ beschriften das Kommunikationsmittel mit geeigneten Applikationsverfahren ■ wenden berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften an ■ reflektieren ihre Zeit- und Kostenschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsplan ■ fachbezogene Berechnungen (Schlussrechnung/Dreisatz und Prozentrechnung) ■ Kreativitätstechniken (Brainstorm, Mindmap) ■ Scribble-Skizze-Entwurf ■ Hell-Dunkel-Kontrast ■ Mikrotypografie (optischer Buchstabenausgleich) ■ Makrotypografie (Flächenaufteilung mit Schrift- und Bildelement) ■ Vergrößerungstechniken (Rastervergrößerung und maßstabgerechte Schriftvergrößerung) ■ Schriftkonstruktion (durchgängig konstruierbare, einfache serifenlose Linear-Antiqua) ■ Untergründe (nicht metallische Untergründe: Holz und Kunststoff) ■ Beschichtungsmittel (Folien und Anstrichstoffe) ■ Handschnitt ■ Applikationsverfahren (Folientechnik und Lacktechnik) ■ Schablonierung
	 <p>Dekupiertes Holzschild, vorbereitet zur Beschriftung in Lacktechnik (Bild links) Im manuellen Handschnitt hergestellte Lackierschablone (Bild rechts)</p> <p>© Markus Beusch</p>
Lern- und Arbeitstechniken	
Einzelarbeit, Brainstorming, Mindmap	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Fachbücher (z. B. Mario Pricken: Kribbeln im Kopf)	
Organisatorische Hinweise	
bei möglicher Umsetzung: Werkzeuge und Werkstoffe Schriftkonstruktion: Datei erhältlich beim Arbeitskreis Lehrer z. B. <i>Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>	

1. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Fertigung
Lernfeld Nr. 2 (80 UStd.):	Zweidimensionale Kommunikationsmittel manuell herstellen
Lernsituation Nr. 2.2 (20 UStd.):	Beschriften einer Fassade
Einstiegsszenario Nach einem Wettbewerb für die Beschriftung der Fassade des Jugendzentrums gibt es fünf Entwürfe. Das Jugendzentrum ist von der Qualität Ihrer Türschilder begeistert und beauftragt Sie deshalb, die Entwürfe auf ihre Umsetzbarkeit (und Gestaltung) zu überprüfen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis bemaßter Entwurf der genehmigungspflichtigen Fassadenbeschriftung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ■ erfassen den Arbeitsauftrag ■ legen ihre Vorgehensweise fest ■ wählen kriteriengeleitet einen Entwurf aus ■ präsentieren und diskutieren unter fachlichen Gesichtspunkten das Ergebnis sowie die Vorgehensweise ■ vertreten ihre Entscheidung in der Gruppe 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ■ Kriterien: Subjektivität, Objektivität ■ Schriftgeschichte und Kalligrafie ■ Schriftklassifikation ■ Maßstabsrechnen ■ Bauantragsunterlagen (Formalien, Genehmigungen, Denkmalschutz) ■ normgerechte Werkzeichnung (Bemaßung des Schriftzuges auf der Fassade)
Lern- und Arbeitstechniken Kooperative Gruppenarbeit	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle Bauantragsformulare (wo erhältlich und wie sehen sie aus) Bücher: Schriften erkennen/Erste-Hilfe-Typografie/Wegweiser Schrift	
Organisatorische Hinweise Schülerentwürfe erforderlich (durch Lehrer erstellt)	

Arbeitsaufträge – Beispiele von Lernsituationen

Beispiel Umsetzung Lernsituation 1.2

Arbeitsauftrag Lernsituation 1.2			
1. HJ	2012/13	WT U 12	
	Block 4/5	LF 1	Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistungen beschreiben
KW	47/50	LS 1.2	Werben für den Ausbildungsberuf
20.11.–14.12.12		20 UStd.	
Situation			
Bei einer Ausbildungsplatzbörse der Kreishandwerkerschaft sollen Sie zusammen mit Auszubildenden des gleichen Ausbildungsjahrgangs interessierten Jugendlichen den Ausbildungsberuf Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in vorstellen. Dabei ist eine Gruppe finnischer Austauschschülerinnen und Austauschschüler zu Gast, die sich auch über das duale System der Berufsausbildung in Deutschland informieren möchte.			
Produkt			
„HotSpot“-Imagewürfel steht auf der Info-Theke und den Besuchertischen des Beratungsstandes der Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen			
Inhalt			
eine Seite: Text Kontakt Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen, Sprache Deutsch, optional Englisch eine Seite: Abbildungen, die die Botschaft visuell und inhaltlich angemessen transportieren eine Seite: imagestärkende Texte, die die Botschaft inhaltlich und ästhetisch angemessen kommunizieren, Sprache Deutsch, optional Englisch drei Seiten: Folierung, Material und Farbton angemessen, freigestellt gemäß Handskizze Sockel: Logo Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen			
Material			
Papier, Leichtstoffplatte mit PUR-Hartschaumkern und Deckschichten aus Chromoersatzkarton (z. B. „Kapa line“), Folie, Klebstoff			
Präsentation			
Donnerstag, 13. Dezember 2012, 13:15 Uhr			
Anlage			
Abbildung		technische Handskizze	
			

Anlage

Links zum Berufsbild

- ↑ www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=8491_8488&status=F01
- ↑ [www.handwerk.de/handwerksberufe/details.html?tx_abminijoboffers_pi1\[showUid\]=65&gclid=CNRU7fKmlbMCFQu7zAodSSsAbA](http://www.handwerk.de/handwerksberufe/details.html?tx_abminijoboffers_pi1[showUid]=65&gclid=CNRU7fKmlbMCFQu7zAodSSsAbA)
- ↑ www.de.wikipedia.org/wiki/Schilder-_und_Lichtreklamehersteller
- ↑ www.planet-beruf.de/Schilder-und-Lichtr.2700.0.html
- ↑ www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/ich-machs/im-schilder-leuchtreklame100.html
- ↑ www.youtube.com/watch?v=_LohzulZP8g
- ↑ www.youtube.com/watch?v=DCYsolYGux4&feature=related
- ↑ www.berufsinfo.org/Berufe/schilder-lichtreklamehersteller.html
- ↑ www.berufskunde.com/4DLINK1/4DCGI/03A60/BB_Show_Video/30216/schilder-und-lichtreklamehersteller
- ↑ www.berufe.tv/BA/ausbildung/?filmID=1000223

Links zu Material; technisches Datenblatt; Verarbeitungshinweise

- ↑ www.kapaplatten.de/produkte/kapa_line.html

Auftrag

Klären Sie bitte für sich, was eine Innung ist.

- Visualisieren Sie dazu in angemessener Form die freiwillige berufliche Organisation des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks auf allen Ebenen in der Bundesrepublik.
- Versuchen Sie, auch die grundsätzlichen Bezüge zu den Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern deutlich zu machen.
- Beschreiben Sie in wenigen Sätzen das Logo der Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen.
- Laden Sie die Logo-Datei aus dem Internet herunter und speichern Sie diese, sodass Sie jederzeit darauf Zugriff haben.

Beantworten Sie bitte die Fragen. Geben Sie Namen und Fundorte Ihrer Quellen an.

1. Wo ist die Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen?
2. Welche Aufgaben hat die Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen?
3. a) Wie heißt der Geschäftsführer der Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen?
b) Wie können Sie ihn erreichen?
4. a) Wie heißt der Obermeister der Werbetechniker-Innung Köln-Bonn-Aachen?
b) Wie können Sie ihn erreichen?
5. Wie heißt der oder die Sachverständige für das Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk Ihres Kammerbezirks?

- Bearbeitung bis 9:30 Uhr und während der unterrichtsfreien Zeit

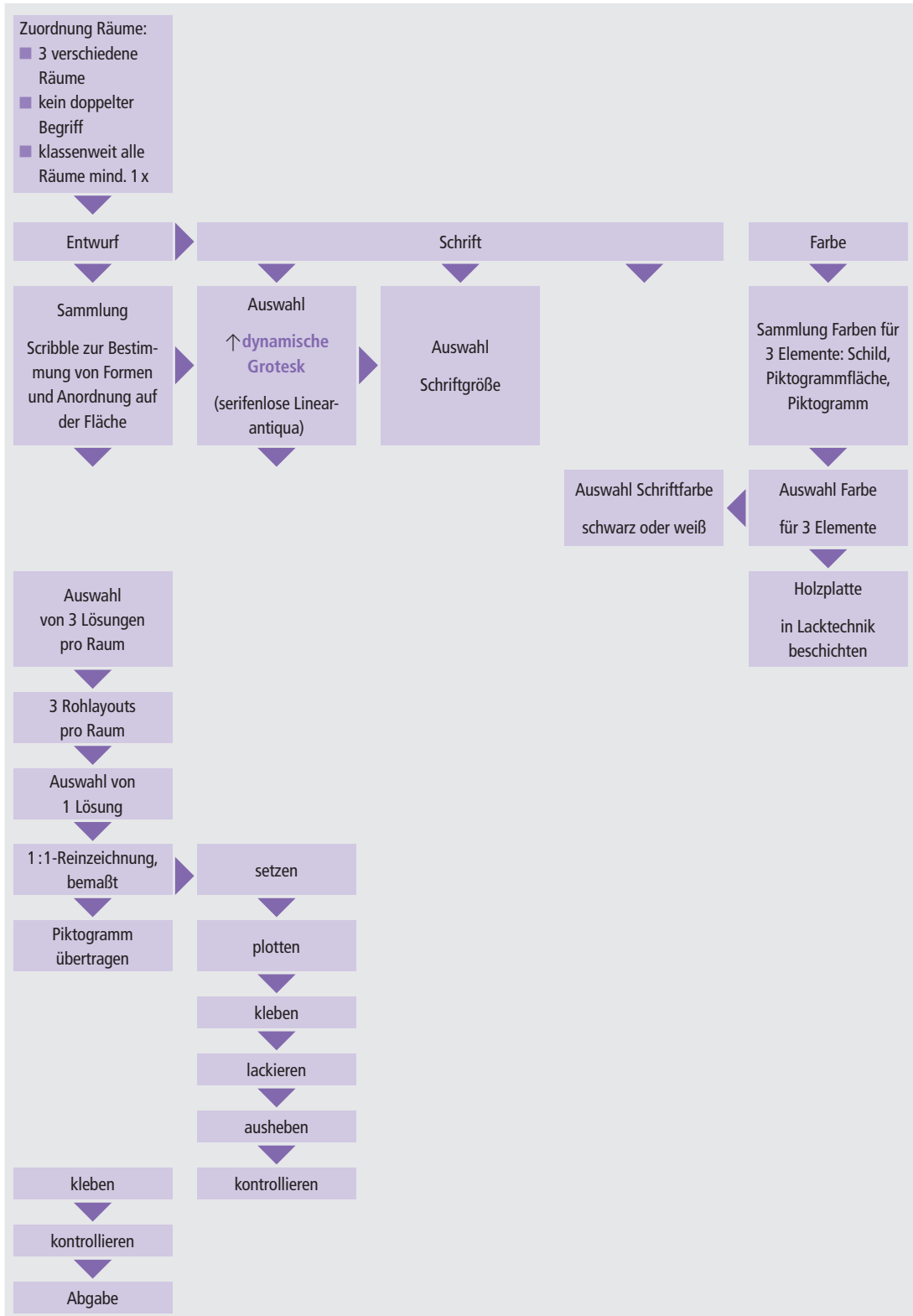
Hilfen:

- Internet  Dokument „Organisation im Handwerk“  Datei „Organisation_im_Handwerk.pdf“

Beispiel Umsetzung Lernsituation 2.1

Arbeitsauftrag Lernsituation 2.1			
2. HJ	2012/13	WT U 12	
	Block 8/...	LF 2	Zweidimensionale Kommunikationsmittel manuell herstellen
KW	9/...	LS 2.1	Entwerfen und Umsetzen einer Türbeschriftung
	25.2.2013–...	60 UStd.	
Situation			
<p>Ein Jugendzentrum benötigt farblich gestaltete Türschilder aus nicht metallischem Material mit vorgegebener Schrift und je einem Bildelement. Die Schrift soll in Lacktechnik, das Bildelement in Folientechnik ausgeführt werden. Die Gestaltung soll auf die Nutzung der Räume abgestimmt sein.</p>			
Produkt			
Scribble – Skizze – Entwurf – Türschilder			
Inhalt			
<p>Farbauswahl Scribble Skizzen bemaßter Entwurf</p>			
Material			
Holz, Abtönfarben, Beschichtungswerkzeuge, PVC-Klebefolie, Schablonenfolie, Beschriftungswerkzeuge			
Vorgaben			
<p>Schild: 40 × 40 cm, Farbe frei Piktogrammfläche: 20 × 20 cm, Anordnung frei, kein Anschnitt, einfarbig, Farbe frei Piktogramm: innerhalb Piktogrammfläche, Anordnung frei, kein Anschnitt, einfarbig, Farbe frei Text: nach Vorgabe durch Raumwahl Schrift: dynamische Grotesk (serifenlose Linearantiqua), Auswahl frei, Schriftgröße frei, Anordnung frei, kein Anschnitt, Farbe schwarz oder weiß</p>			

Arbeitsplan



Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen – Beispiele LF 1 und LF 2¹⁵

Lernfeld LF1 – Lernsituationen 1.1 und 1.2

1. Ausbildungsjahr	
Bündelungsfach:	Konzeption und Gestaltung
Lernfeld 1 (40 UStd.):	Beruf und Betrieb präsentieren sowie Produkte und Dienstleistungen beschreiben
Lernsituation 1.1 (20 UStd.):	Mitgestalten einer Hausmesse des Ausbildungsbetriebs
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis
Ihr Ausbildungsbetrieb führt eine Hausmesse durch. In diesem Rahmen sollen Kundinnen und Kunden informiert und gewonnen werden, indem sie einen Überblick über die Produkte und Dienstleistungen des Betriebs bekommen. Wegen des zu erwartenden großen Andrangs ist sowohl eine Betriebsführung als auch eine Präsentation für Wartende über die Entwicklung dieses Handwerks und des Betriebes vorzubereiten.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentation mithilfe von Plakaten ■ Ablaufplan Betriebsführung ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen	Konkretisierung der Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ■ verschaffen sich einen Überblick über die Entwicklung des Berufs ■ stellen Produkte und Dienstleistungen ihres Ausbildungsbetriebs vor ■ bestimmen ihre Position innerhalb der Unternehmensorganisation ■ nutzen unterschiedliche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung ■ erkunden den Arbeitsplatz im Betrieb und bei der Kundin bzw. beim Kunden vor Ort ■ beachten Grundsätze des Transports, der Lagerung und Entsorgung von Stoffen ■ beachten Grundsätze des Schutzes von Mensch und Umwelt ■ stellen die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete ihres Betriebes dar ■ wählen eine Präsentationsform aus ■ bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig ■ reflektieren ihr Auftreten ■ bewerten Arbeitsergebnisse ■ gehen konstruktiv mit Kritik um 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte der Werbung (Pompeji bis Digital Signage) ■ individuelles Produktportfolio ■ Organigramm ■ Bücher, Internet, Interview ■ Fotodokumentation ■ Berufsgenossenschaftliche (BG-)Vorschriften, Straßenverkehrsordnung StVO ■ persönliche Schutzausrüstung ■ individuelles Produktportfolio ■ Plakate, Karten, Flipchart, Overheadprojektor, Beamer, Vortrag ■ Sprechhaltung ■ verbale und nonverbale Ausdrucksformen ■ Störungen im Kommunikationsprozess ■ Lösungsstrategien ■ Interview, Fragebogen
Berufsübergreifende Fächer	
<ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Kommunikation (Deutsch/Kommunikation D/K) ■ führen situationsgerecht Gespräche mit allen Beteiligten ■ erstellen Texte und präsentieren sie (D/K) 	
Lern- und Arbeitstechniken	
Visualisierung der Betriebsstruktur auf Plakaten	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Ausbildungsbetrieb, Internet, Fachbücher (z. B. „Werbung im Stadtraum“)	
Organisatorische Hinweise	
z. B. <i>Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i> Kooperation mit dem Ausbildungsbetrieb, Fotoapparat	

¹⁵ Beruht auf Musterdokumentation NRW.

Quelle: www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de